

Magdalene Grundmann

Magdalene Grundmann wurde am 18. 5. 1916 in Offenbach/Main geboren. (Erläuterungen zur Familie siehe unter Richard Grundmann).

Magdalene war – wie ein Foto aus dem Jahre 1929 zeigt – ein zartes Mädchen mit einem fein geschnittenen Gesicht. Aus den Loeb-Briefen und der Sammlung der Mosheim-Briefe haben wir erfahren, dass sie später als junge Frau oft kränklich war. Sie hatte ein Lungenleiden und hielt sich daher häufig in Sanatorien auf. Im Sommer 1941 weilte sie in dem Schwarzwaldstädtchen Nordrach zur Kur. Von dort schrieb sie am 18. Juni einen Brief an ihren Vetter Herbert Mosheim, der nach Amerika emigriert war. Wir geben den Brief mit unwesentlichen Kürzungen wieder:



Magdalene Grundmann als
13-jähriges Mädchen
(Bildausschnitt, MGG-Archiv)

„Nordrach/Schwarzwald, 18. Juni 1941

Lieber Herbert!

Inzwischen musst Du von mir denken, ich sei eine treulose Tomate. Seit meinem Geburtstag ist schon ein Monat vergangen, und ich habe mich noch nicht bei Dir für Deine Post bedankt. Dabei war ich froh, dass Du an mich gedacht hast. Im letzten Jahr hattest Du es anscheinend vergessen. Doch das konnte ich verstehen, zumal Deine frühere Verlobte drei Tage später Geburtstag hat. Ich hoffe, Du hast diesen Albtraum inzwischen hinter Dir.

Ob Du wohl weißt, dass es eine Zeit gegeben hat, wo Du mich schrecklich enttäuscht hast? – Aber denk nicht mehr daran!

Hast du inzwischen ein nettes Mädchen kennen gelernt? Du schriebst, Du möchtest einen Ehemann für mich auswählen! Aber meiner Meinung nach wäre es wohl besser für Dich, wenn Du Dir eine liebe, kleine Frau suchen würdest, so dass Du wieder ein eigenes Heim hättest!

Wie Du siehst, bin ich immer noch in Nordrach. Als wir im Dezember umziehen mussten, hat mich ein Virus erwischt. Und nun müssen wir sicher gehen, dass ich hier ausgeheilt werde. In der Tat geht es mir recht gut. Ich habe mich mit einer Frau Doktor aus Wien und mit einer älteren Dame aus Breslau angefreundet. Wir drei sind unzertrennlich. Du kennst mich doch: Wenn ich jemanden mag, schließe ich mich ganz eng an den Menschen an...*

Wie verbringst Du Deine Tage?

Bekommst Du dieses Jahr Urlaub?

Lieber ‚Herbertius‘, ich würde mich freuen, wieder mal einen Brief von Dir zu bekommen – oder fällt Dir das schwer? So viel für heute. Ich wünsche dir alles erdenklich Gute.

*Sei herzlich geküsst
von Deiner Mutsch.“*

*Bei dem Umzug handelte es sich um die Einweisung der Familie Erich Grundmanns in das „Judenhaus“ Lange Straße 83.

Magdalene offenbart sich hier als eine sensible, junge Frau, die ihren Gefühlen nachgeht, die sie für ihren acht Jahre älteren Vetter empfunden hat...

Zusammen mit dem Foto können wir uns ein Bild dieser zartfühlenden, kränkelnden jungen Frau machen. Umso härter wird sie aber ihr weiteres Schicksal empfunden haben. Nach unseren Recherchen wird Magdalene Grundmann am 31. März 1941 zusammen mit ihren Eltern und ihrer Schwester Leoni nach Warschau deportiert. Im Warschauer Ghetto trafen alle Verwandten der Familien Mosheim-Grundmann wieder zusammen. Keiner von ihnen ist zurückgekehrt. Alle gelten als unbekannt verschollen.

(Vgl. Gedenkbuch, S. 79f.)

Arbeitsaufgaben:

1. Was erfährst Du über die gesundheitlichen Probleme von Magdalene Grundmann?
2. Versuche, das Verhältnis zu ihrem Vetter Herbert Mosheim zu beschreiben!
3. Wie beschreibt Magdalene ihren eigenen Charakter?
4. Was erfährst Du über das Schicksal von Magdalene?
5. Informiere Dich über das Schicksal ihrer Schwester Leoni und ihres Bruders Richard!